

Nachrichten aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

STADT Waidhofen A. D. YBBS

Von der Front. Im Süden der Ostfront hat der 53. Panzerdivision Alfons Marangoni, gew. Buchdrucker bei Wedl in Wien, im Alter von 37 Jahren den Heldentod gefunden. Marangoni ist in diesem Turnertreffen wohl bekannt und leitete vor einigen Jahren im Reichswehrhof einige Sportwettkämpfe der 53. Als ein aufrechter Kämpfer für die Idee des Führers gab er sein junges Leben für des Reiches Zukunft. Möge in seinen Kindern das Erbe fortdauern und reiche Früchte tragen im Sinne der Helden, die dafür ihr Leben hingegen haben! Am 19. April hat Unteroffizier Heinz Rudolf, Bombenwerfer in einem Sturmstapfgeschwader, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Antarktisabzeichens in Silber und des Bundesabzeichens in Schwarz. Auch ihr Opfer wird nicht ungeweiht bleiben!

Ausgeweiht mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurden: Obergefreiter Gottfried Frank, Stabsgefreiter Gottfried Streicher und Gefreiter Leopold Zwettler. Beide Gläublinge!

Befördert wurden: Obergefreiter Josef Daner zum Unteroffizier, Rottenführer Wilhelm Marz, ein Entel des Försters Marz, zum Unterführer, Gefreiter Karl Zellner, Ortsgruppenleiter in Waidhofen-Zell, zum Obergefreiten, Stabsgefreiter Siegfried Rapp zum Stabs-Obergefreiten, Soldat Karl Göb zum Gefreiten. Wir gratulieren!

Edmund Frieß zum 60. Geburtstag. Am 23. Mai d. J. wird der zu Waidhofen a. d. Ybbs geborene namhafte Hofritzer, Staatsarchiv-Direktor Dr. Edmund Frieß, 60 Jahre alt. Wie kein anderer Name ist der der Familie Frieß mit der Geschichte Waidhofens enge und rühmlichst verknüpft. Es gehörte zu den Traditionen dieser Familie, sich stets in den Dienst sozialer oder kultureller Belange dieser ihrer Vaterheimat — die Frieß waren zu Ende des 18. Jahrhunderts aus Berg in Oberdonau gekommen — mit aufrichtiger Hingabe zu stellen und sich so für immer ein ehrendes Andenken zu sichern. Dies sind stets auch die Intentionen Edmund Frieß gewesen. Gleich seinem Onkel, dem hochverdienten Hofritzer J. Gottfried Frieß, dem ersten Geschichtsschreiber der Stadt Waidhofen, dessen Andenken ein Denkmal am Wolfshüter-Platz bewahrt, und wohl von diesem beeinflusst, hat sich auch Edmund Frieß nach dem Besuch des Gymnasiums in Sankt Pölten, wo sein Onkel vorbildlich Geschichte lehrte, dem Studium der Geschichte an der Wiener Universität zugewandt, wo er die namhaftesten Gelehrten dieser Disziplin hörte und sich des besonderen Wohlwollens des späteren Präsidenten der Wiener Akademie, Oswald Redlich, der sich auch gelegentlich in Waidhofen einfindet, erfreute. Der Tod dieses hervorragenden Gelehrten und väterlichen Freundes hat daher seinen Schüler auch tief bekrüftet. Nach Vollendung seiner Studien trat Frieß in das Statthalteramt in Wien ein, von wo er später in das Hofkammeramt, wo er ein Jahr lang amtierte, berufen wurde. Von dort nahm er wegen seines Augenleidens mit dem Titel eines Staatsarchivdirektors zum Lebewesen aller seiner Kollegen und wissenschaftlichen Freunde nur allzu früh seinen Abschied. Dies war ihm nur ein Anpor-

mehr zur privaten wissenschaftlichen Arbeit. Hatte ihn schon früher besonders Wirtschaftsgeschichte, namentlich die heimische Eisenindustrie und das Lebenswesen gefesselt und hatte er auf diesen Gebieten wertvolle Arbeiten getätigt, die zum großen Teil seiner Vaterstadt gewidmet waren, wie „Die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Eisenarbeiter in Waidhofen a. d. Ybbs“ in den „Sachverständigen des Mühlentages“ für Waidhofen a. d. Ybbs“ oder die „Geschichte der Sammer- und Seilengewerke in Waidhofen a. d. Ybbs bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts“ im „Jahrbuch für Landesstudien von Niederösterreich, N. F. X.“, so hat er sich nun in seinem Ruhestand ganz besonders der Volkskunde, ohne dabei der Volksgeschichte seiner Heimat zu vergessen, liebevoll zugewandt, und hier soll nun seiner großen Verdienste, die ihn so sehr mit seiner Vaterstadt und der sie umgebenden überlieferungsreichen Landschaft verbinden, weiters beachtet und rühmlichst gedacht werden. Am Jahrestag 1928, eröffneten die Festreden an erster Stelle mit seinen Beiträgen zum „Volkslauben und Brauchtum im Ybbstal“ das erste von „Unser Heimat“, um nun in einer reichen Folge bis zum Jahre 1932 das Brauchtum der Ybbellandschaft mit historischer Gewissenhaftigkeit und meisterhafter Psychologie eindringlich darzustellen. Diese Arbeit, die in der österreichischen volkstümlichen Literatur in ihrer Art einzig dasteht, kann geradezu als ein Paradigma für die historischen Methoden angesehen werden, wie derartige volkstümliche Untersuchungen auszuführen herauszubilden sind. Es mußte zu hoffen, daß die nächste Ausgabe einmal in handlicher Form eine abschließende Ausgabe zugeführt wird. Nicht weniger hat Frieß die politische und wirtschaftliche Geschichte Waidhofens verfolgt. Er war im Waidhofer Türkenjubiläumjahr 1932 wohl der Berufene, die er weit über den Rahmen einer Festchrift hinausgehende Darstellung „Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs“ (suerst im „Boten von der Ybbs“ erschienen) dieser Feiertaglichkeit zugebracht, in der der Türkeneinfall nur der Mittelpunkt einer großangelegten historischen Untersuchung der politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen Waidhofens in dieser Epoche bildete. Frieß ist damit ein sehr dankbarer Gottfried der liebevolle Historiker seiner Heimat geworden, und wir würden von ihm wohl gern eine endgültige Fassung der Geschichte Waidhofens erwarten. Schon ist er wieder rapslos mit eingehenden Studien über die Herrschaft Gleich und die Ortsgeschichte von Zell beschäftigt, denn ihm gilt rufen gleich rufen. Es wäre wohl zu wünschen, daß ein solcher Kulturträger von Format wie Frieß auch von den maßgebenden Stellen nur aufmunternd unterstützt würde, unbelümmert von heimlichen Sorgen, seinen Studien ununterbrochen nachgehen zu können, und ihm ein unerschütterliches Optimismus in dieser Arbeit. Aber ihm leuchtet glücklicherweise das innere Licht, das in die Tiefen wissenschaftlicher Erkenntnis „zu den Müttern“ führt und er ist immer „voller Frühlings“, um stets neue Pläne zu erfassen und zu verfeinern. Lauscht er heute etwa den heimatischen Sagen, so drängt es ihn morgen schon wieder zu den fleißigen Werktätigen der alten Eisenstadt. Häufig aber lehrt er wieder zu seiner „Hütte“, wie er zu sagen pflegt, mit dem romantischen Gärtlein an der alten Spitalstraße Waidhofens zurück, wo der in seinem unermüdbaren Optimismus so überaus aufsteht, in jeder Hinsicht deutsche Mann, der sich nicht nur in der Wissenschaft sondern auch gewonnen, eben weil er dem Freunde Freund ist, sich stets wieder aus der heimatischen Erde, Antias gleich, neue Kräfte holt und sammelt. Und so möge denn das geheimnisvolle, dem

Volkskundler vertraute „Drenda“, die außerordentlich wunderbare Kraft der alten Eisenstadt, die diesem für ihre Eigenart so unermüdblich wirksamen Föcher kulturell so verpflichtet ist, noch lange Jahre auf ihn und sein frohgemutes Schaffen flüßend ausströmen und ihm zur Reife vieler leuchtender Früchte seiner erkaunten Kenntnisse und seiner idealen Hingabe verhelfen, an denen sich noch die Nachwelt mit hohem Genuß erfreuen wird. Gustav Guth.

65. Geburtstag. Am 21. ds. feiert in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit Herr Heinrich Seeböck seinen 65. Geburtstag. Mit großem Interesse nimmt Herr Seeböck noch an Geschehen unserer Tage teil und wenn wir ihn auf seinen fleißigen ausgebreiteten Spaziergängen sehen, so würde wohl niemand annehmen, daß dieser bewegliche alte Herr im neunten Lebensjahrzehnt steht. Daß er sich weiter guter Gesundheit und Rüstigkeit erfreuen möge, wünschen wir ihm zum hohen Geburtstag!

Doppelheirat im Bauernhaus. Am angsten Familienreise feierte die Familie Moller, Grabner-Bauer in Zell-Neuberg, am 13. ds. ein doppeltes Fest. An diesem Tage waren es 25 Jahre seit die Bauernleute Agnes und Aloisia Moller den Bund fürs Leben geschlossen hatten. Den gleichen Tag erwählte auch deren Tochter Franziska als Ehrentag, an dem sie ihre Hand dem Obergefreiten Josef Tomann, Bauer in Böhmisch-Petersdorf, Subetengau, zum Hebrund reichte. Diese Bauernheirat, die der einst die silbernen Hochzeit als junges Braupaar ihre Hochzeit feierten, bildete auch diesmal den Rahmen der Doppelheirat. Wieviel Glück, wieviel Sorgen, Mühe und Arbeit hat diese Ehe in diesem Vierlethundert wohl mit angebracht! Die glückliche Muttertraum der Bäuerin beweist, daß auch der Feindlichen nicht ausbleiben ist. Von den fünf Söhnen sind bereits vier zur Wehrmacht eingezogen und zwei davon haben die Treue zum Führer, die der ganzen Familie oberstes Gebot ist, mit dem Heldentode bejagt. Nun steht die Tochter in weite Ferne. Ein neues Bauerngeschlecht wird heranzubilden und ebenso stolze Verbunden mitteilen, die schweren Zeiten zu meistern. Den beiden Paaren wirren herzlichsten Glückwünsche!

Trauung. Vor dem heiligen Standesamt schloß am 13. ds. Verlobungsgeliebte Heinrich Krenslan d. Weinheim, Bergstraße 66, mit Frä. Margarete Kugler, Damenstiftlerin, Waidhofen, Weinreitergasse 4, den Hebrund.

Geboren wurden: Am 7. Mai ein Mädchen Auguste der Eltern Franz und Mathilde Egger, Forstschreier, Gammig, Holzschneckenboden 10. Am 15. ds. ein Mädchen Karoline der Eltern Franz und Margarete Seidl, Lehrer, Steinkirchner a. J. 13.

Theater der Oberstufe. Samstag den 13. ds. luden die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse der heiligen Oberstufe zu einer Bühnenaufführung in den Saal des Hotels Frühling ein. Sie spielten das Volks- und Jugendstück „Alme oder Wien in einem anderen Erdteil“ von Adolf Bäuerle. Die Auswahl des Stückes, der multifunktionalen Einlagen, die Einstudierung und die Spielleitung besorgte, angeleitet von Frau Dr. Magda Dichter, der Klassenleiterin der 6. Klasse, die Schürin Eva Zehner, die auf der Bühne darstellte. Eingeleitet wurde die Aufführung durch einen Klavier Vortrag zweier Schülerinnen. Die Klavierbegleitung der Gesänge und Tänze besorgte Oberlehrer Rudolf Bölle. Das Stück selbst wurde sehr flott gespielt und alle Darsteller gaben ihr Bestes. Es fehlte hier leider der Raum, um alle die zahlreichen Mitwirkenden — die 6. Klasse wurde durch Kameraden aus anderen Klassen verstärkt — für ihre schaupielerischen, geistlichen und längerlichen Leistungen einzeln gebührend zu würdigen. Es ließ sich so manches schöne Talent erkennen. Besonders hervorzuheben ist der Komödiant, besonders der Komödiant der Schülerinnen Eva Zehner, welche ganz hervorragende schaupielerische und geistliche Leistungen darbot. So wurde mit einfachen Mitteln ein schöner, angeregter Abend gestaltet und das heitere Spiel fand bei den zahlreich erschienenen Zuhörern, gleich ob jung ob alt, lebhaften Anklang und fleißigen Beifall. Der namhafte Reintag stieß dem Deutschen Rosten Kreuz zu.

Schüler Spenden für die Deutsche Kriegsgeißelhilfe. Die Schüler der Staatlichen Oberstufe für Jungen haben an Mittwochs- und Spendtagen für den Volksbund Deutsche Kriegsgeißelhilfe für das Jahr 1944 RM. 942.55, jene der städtischen Mittelschule RM. 88.50. Dies entspricht einem Durchschnitt von RM. 2.50 je Schüler.

Waidhofer Komposit in Ansbund. Der Agrarminister brachte am 3. ds. im Abendkonzert eine Aufführung des Liebes und langamen Walzers „An dich“ unseres einheimischen Komponisten Ernst v. Hartlieb. Es spielte das kleine Rundfunkorchester, geleitet von Gustav Pörtl.

Die Spinnstoff, Wäsche und Kleiderammung 1944 wird in Waidhofen und Umgebung von den Ortsgruppen Waidhofen-Stadt, Zell und Land durchgeführt. Sammelstelle: Küche im Hof neben dem Kino. Spenden werden dort am Montag den 22., Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. Mai in der Zeit von 15.30 bis 18 Uhr entgegen genommen. Die Bewohner unserer Stadt und Umgebung werden gebeten, auch diesmal wieder unbenutztes Stoffmaterial zu spenden.

Frühjahrsvollversammlung der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft. Am Dienstag den 16. ds. vormittags fand im Brauhausaal zu Waidhofen a. d. Ybbs die ordentliche Frühjahrsvollversammlung der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft statt, die einen interessanten Einblick bot in das bäuerliche Schaffen unserer engeren Heimat. Obmann Bürgermeister Kerschbaum er konnte eine fastliche Anzahl Genossenschaftsmitglieder begrüßen und ihnen einen herrlichen Tag in die Tatigkeit im Geschäftsjahr 1943/44 geben. Das Hauptmerkmal war ein herrlicher Bauernmahl. Die Verwertung der überaus reichen Obsternte des Herbstes 1942 stellte besonders an die Filiale Kröllendorf hohe Anforderungen, die dank der Umsicht und Tat-

kraft ihres Leiters Verwalter Brudschweiger mit den wenigen zur Verfügung stehenden Arbeitsträften bewältigt wurden. Aber auch auf den anderen Ertragsgebieten landwirtschaftlicher Erzeugnisse war eine Steigerung des Wertes zu verzeichnen. Oberverwalter Richter belegte die Ausführungen des Obmannes mit Zahlen aus dem Rechnungsausschluß, der für das abgelaufene Geschäftsjahr einen ansehnlichen Reingewinn ausweist. Schon allein aus der Tatsache, daß der Jahresumsatz um nicht weniger als 535 Baggon gesteigert werden konnte, ist ersichtlich, wie sehr sich die Bauernschaft des Ybbstales der Aufgaben in der Sicherung der Ernährung unseres Volkes bewußt ist. Oberverwalter Richter gab weiters gründliche Aufklärungen über den Bezug von Rindbügler und machte aufmerksam, daß auf Grund der Kontingierung nur 1040 Mitglieder beliefert werden können, die 1940/41 durch die Genossenschaft Dingenmittel bezogen haben. Er teilte ferner mit, daß beim Einkauf von Dingenmitteln und Saatgut unbedingt Eile mitgebracht werden müssen. Nachdem der Ausschussrat den Rechnungsausschluß genehmigt und sich für die Überweisung des Reingewinnes in den Reservefonds ausgesprochen hatte, stellte der Obmann den Antrag auf Änderung des Titels in „Raiffeisner land- und forstwirtschaftliche Lagerhausgenossenschaft in Waidhofen a. d. Ybbs, reg. Gen. m. b. H.“, der von den Verammelten einstimmig angenommen wurde. Daß sowohl der Vorstand wie auch der Ausschussrat das allgemeine Vertrauen der Genossenschaftsmitglieder genießen, bewies deren einstimmige Wiederwahl. Obmann Bürgermeister Kerschbaum er dankte sowohl den Mitgliedern für die Vertrauensbeziehung wie auch den Leitern der Genossenschaftsunternehmen Oberverwalter Richter und Verwalter Brudschweiger samt allen Angestellten und Arbeitern für ihre treuen Dienste. Er bat sie, auch in Zukunft so weiter zu arbeiten, auf daß wieder ein Schritt zum Endziele getan sei.

Waidhofen A. D. YBBS-LAND

Geboren wurden: Am 11. ds. ein Mädchen Waltraude Christine der Eltern Leopold und Rosa Pechauer, Kraftwagenlenker, 1. Wirtstraße 6. Am 15. ds. ein Knabe Karl der Eltern Karl und Hermine Raßbamer, Radierer und Antreiber, 1. Rinnstraße 5.

Verstorben ist am 16. ds. Frau Rosa Reitmayer, 1. Kraihofstraße 30, im Alter von 47 Jahren.

BÖHLERWERK-SONNTAGBERG

Zellenleiter Pg. Ludwig Hadl gestorben. Am Dienstag den 16. ds. trug unsere Ortsgruppe den langjährigen Zellenleiter der NSDAP, Pg. Ludwig Hadl, Zellenmeister und Hausbesitzer in Gleis Nr. 6, Belegarbeiter der Gemeindefabrik Sonntagberg, am Friedhof zu Gleich zu Grabe. Die große Anteilnahme am Hinscheiden dieses braven Kämpfers für die Idee des Führers war sichtbar an der regen Teilnahme am Begräbnis. Pg. Kaufmann als Ortsgruppenleiter, Bürgermeister und insbesondere als Kamerad nahm mit ergründlichen Worten Abschied von Pg. Hadl, der als alter Nationalsozialist bereits seit der Waidhofername als Zellenleiter in Österreich fungierte. Seine Singelkameraden — Kamerad Hadl war auch langjähriger begabter Sänger — sangen ihm ein letztes Lied und die Weise vom „Guten Kameraden“. Er ruhe in Frieden in seiner heimatlichen deutschen Erde. Sein Geist und sein Wirken wird uns unvergesslich bleiben!

Von unseren Soldaten. Gefreiter Alfred Lein aus Rottle Währ 75 und Gefreiter Ernst Reitmayer aus Bruckbach wurden für ihr tapferes Verhalten vor dem Feind mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Obergefreiter Adalbert Ceder wurde zum Unteroffizier und Soldat Anton Forster zum Gefreiten befördert. Wir gratulieren den wackeren Kameraden!

Vom Standesamt. Geboren wurde in Böhlwerk 16 Margarete Sperer-Frieler als erstes Kind. Das Kind starb am zweiten Tage. Verstorben ist in Bruckbach 62 Frau Anna Wächlinger im Alter von 68 Jahren.

Trauung. Vor dem Standesamt in Waidhofen vermahelte sich am 14. ds. Leutnant b. Res. Hermann Kerschbaum, Danzig, Schiffsbaum 10, mit Frä. Gertrude Keitner, Angestellte, Gleis 8.

OPPONITZ

Todesfall. Im Waidhofer Krankenhaus starb am 14. ds. Frä. Rosa Prüller, Haus- halt, Seeburg, im Alter von 21 Jahren.



Spinnstoff, Wäsche u. Kleiderammung 1944

Fünfte deutsche Kriegsmeisterschaft in Geräterturnen

Turner aus allen deutschen Gauen in Krems

Die Stadt Krems entbot ihren Gästen, die aus allen deutschen Gauen zu den Meisterschaften der Männer in Geräterturnen nach Krems gekommen waren, einen herrlichen Gruß. Die seitlich geschmückte Stadt bot in ihrer Farbenprägnanz ein schönes Bild. Am Vortage der Meisterschaft gedachten die Turner ihres alten Kameraden und Schöpfers der deutschen Turnbewegung Franz Kaver Kriehling durch eine Kranzniederlegung an seinem Grabe. Mit kurzen eindringlichen Worten würdigte der Gauportführer Fritz Böll das Verdienst dieses Mannes in der Deutschen Turnerschaft, der bis in sein hohes Alter als Kämpfer auf vorderster Fronten stand. Reichsgruppenleiter Martin Schneider schloß sich mit dem Versprechen an, die Kämpfer der diesjährigen Meisterschaft in seinem Geiste durchzuführen. Stellvertreter der Bürgermeister Gattermann gab bei einem Empfang im Rathaus seinen Gästen einen kurzen Überblick über das Kulturleben der alten Donaustadt Krems.

Sonntags herrschte seit dem frühen Morgen reges Leben im Brauhofsaal, in dem sich die Turner beim Einturnen befanden. Unter ihnen konnte man zu 80 Prozent Männer der Marine und der Luftwaffe sehen. Von den 60 gemeldeten Turnern konnten nur 49 antreten, weil doch die meisten von ihnen den Meisterschaften die Heim- und Landreisen zu den deutschen Meisterschaften zu kommen, die dies-

mal in der schönen Gauhauptstadt Krems ausgetragen wurden. Es ist ersichtlich, daß trotz den fünf Kriegsjahren doch ausreißerige Leistungswille vorhanden ist. Die Kürübungen ohne die zehn Besten am Vormittag gaben dem Zuschauer einen tiefen Einblick in das reiche Schaffen der deutschen Sportbewegung.

Zu den Endtänzen, die die Besten in den einzelnen Sparten und den deutschen Meister ermitteln sollten, erschien Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Zury mit Reichsportführer-Stellvertreter Hauptmann Arno Breitsmayer. In seiner Begleitung befanden sich Bezirksführer Kradler, Semler, Gaufrankenführer Viktoris, Kreisleiter Wilhelm Regierungspräsident Dr. Gruber, Gauhauptmann Dr. Mayer, Oberbürgermeister und der Landrat von Krems, der Standortkommandant und Min.-Rat Frieß.

Die Bevölkerung folgte mit großem Interesse und Begeisterung den Vorführungen. Als erstes war die Kür auf den Ringen angeht. Oberfeldwebel Herbert Fintel errang mit 39.6 Punkten den besten Sieg. Lauter Beifall zeigte immer wieder die ehrliebe Bewunderung über so viel Können. Beim Niedersprung übertraff Erich Wied mit 39.8 Punkten. Eine Turnervorführung der Frauen des Deutschen Turnvereines Jnaim folgte die Zeit bis zum Abend, die auch mit Satzb. Kiefer mit 39.5 Punkten als Beste abschloß. Beim Bodenturnen ging Ernst Braun mit 39 Punkten als erster hervor. Eine ganz unerhörte Leistung zeigte Alfred Müller am Reck, der das höchste Punktergebnis mit 39.4 aufzuweisen hatte.

Der vorjährige Meister Polizeiwachmeister Eggel mußte ausbleiben. Deutscher Meister ist diesmal im Jochkampf-Geräterturnen Ernst Braun geworden, der den Sieg mit 139.9 Punkten gewann.

Mit einer Ehrung unserer gefallenen Helden, dem Gedächtnis an unsere kämpfenden Fronten und der Ehrung des Führers wurde die 5. würdig verlaufene Veranstaltung geschlossen. Britta Wagner.

Bezieher unseres Blattes! Achtung!

Die Verwaltung macht die geehrten Bezieher aufmerksam, daß Vorschriftenänderungen in der Zustellung unseres Blattes aus Anlaß von kurzfristigen Erholungsurlauben usw. unumgänglich durchgeführt werden können, und bittet, in solchen Fällen Vorbehalte zu treffen, daß die Nachsendung von den Angehörigen selbst vorgenommen wird.

WINDHAG

Urlauber. In der letzten Zeit konnten wir folgende Urlauber in der Heimat begrüßen: Unteroffizier Friedrich Siedlinger, Kleinwaidloch, Unteroffizier Anton Furechbacher, Unteroffizier Josef Briller, Sommerer; Obergefreiter Franz Waderthaler, Küdlergrub; Obergefreiter Leopold Scholler, Himpfentsch; Gefreiter Franz Kerzschauer, Dunkelbichl; Gefreiter Anton Kromajer, Edlach; Gefreiter Alois Wolfinger, Andlschmühle; Gefr. Florian Kogler, Wintener; Gefreiter Peter Kogler, Bergbauernhäusl; Oberfähnrich Johann Seifensbacher, Unterleibsbauer. Gute Erholung und frohe Urlaubstage!

ST. LEONHARD AM WALD

Von den Soldaten. Gefreiter Wilhelm Stigenberger, Hornmühle, wurde zum Obergefreiten befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Der Obergefreite Alois Stadner, Graber, erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern. Die besten Wünsche und viel Soldaten Glück!

Bauernsprechtag. Ortsbauernführer Pp. Friedrich Heigl gab die Dienstverhältnisse bekannt. Der Ortsbauernführer wurden Drast und Kägel zugewiesen. Die Aufnahme der Bodenbenützung ist am 18. Mai. Der Ortsgruppenleiter Pp. Kaitner sprach über die fremdbilligsten Arbeitskräfte, die Affizierung der Kriegsernternte, Beschaffung von Arbeitskräften, forderte zum Geben bei den Sammlungen auf und erwiderte um rege Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Heimatpreise. Fortmeyer Pp. A. Bitter, Waidhofen, sprach über Holz- und deren Bedeutung für die Kriegswirtschaft. Nur durch reifliche Erfüllung der vorgeschriebenen Holzmenge kann der ungedeckte Bedarf gedeckt werden. Für Holzführung gibt es nicht nur Fines, sondern auch Holzführerprämien, die für einzelne Führer schon mehrere tausend Mark betragen. Jeder Bauer hat jährlich 5 Fehmeter Nadelholz, je Landwirt, die aus eigenem Besitz das Nadelholz nicht decken können, bekommen jährlich durch den Bürgermeister 3 Fehmeter zugewiesen. Ein berechtigter Holzbedarf kann durch das Forstamt bewilligt werden. Weitere Verbreitung soll die landliche Pappel werden. Ihr Holz dient vor allem Holzwerkstoffen. Um die Kulturverbesserung zu können und um den Ertragsgehalt den ertragsreichen Nadelholzarten, wieder zu erhöhen zu geben, werden in Zukunft Sträucher (Sauerdorn usw.) auf Feldrainen gepflanzt. Der Ortsgruppenleiter schloß mit dem Führergruß den Bauernsprechtag.

YBBSITZ

Aus dem Feld. Am 21. April fand in Oden der Unteroffizier Sep Wollner, Sohn des heiligen Badermeisters Leopold Wollner, den Heiligtum, Unteroffizier Sep Wollner war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Verdienstverdienstkreuzes in Silber, des Verdienstverdienstkreuzes in Bronze und der Heiligtum. Allen Angehörigen unsere herzlichste Anteilnahme. Stets werden wir sein Andenken in Ehren halten!

Auszeichnung. Obergefreiter Hans Schaubler wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Besten Glückwunschl!

Beförderung. Gefreiter Josef Burtscher wurde zum Obergefreiten befördert. Fernlichen Glückwunschl!

Soldatenurlauber. Die Heimat begrüßt folgende Urlauber und wünscht allen beste Erholung: Gefreiter Anton Kerzschauer, Unteroffizier Franz Koppitschlagl, Obergefreiter Franz Dupal, Obergefreiter Karl Sgharitsleitner, Gefreiter Heinrich Pöb, Gefreiter Wilhelm Finterleitner, Obergefreiter Josef Schornleitner, Soldat Johann Fuchsluger, Unteroffizier Jakob Wejler, Oberfähnrich Anton Danzer, Gefreiter Karl Zilk, Obergefreiter Leopold Tagreiter, Unteroffizier Friedrich Heimpl, Unteroffizier Ignaz Helm, Unteroffizier Alfred Fuchsluger, Oberfähnrich Josef Kofl, Gefreiter Josef Fuchsluger, Oberfähnrich Ernst Schöllhammer, Gefreiter Johann Fönigl, Schläge Alexander Stadner, Matrosenobergefreiter Erwin Ruchste, Matrosenobergefreiter Anton Puchner, Matrosenobergefreiter Michael Böhader, Gefreiter Engelbert Maurer, Obergefreiter



Vier Jubilare der Gauwerke, Betriebsverwaltung Waidhofen a. d. Ybbs, die für 25jährige Dienstzeit beim letzten Betriebsappell geehrt wurden. Von links nach rechts: Paulinist Lohscholtz, Betriebsleiter Menauer, Schallsteiner Josef, Betriebsmonteur Gröll. In der Mitte die Gauleiterin im Kriegsbewusstseinstamp Grel Barthofer.

Johann Tagreiter, Schläge Franz Fuchsluger, Matrosenmaat Gustav Brandt, Gefreiter Leopold Reisinger, Gefreiter Josef Kreitschauer, Gefreiter Josef Hinterleitner, Obergefreiter Engelbert Wpaler, Stadtgefreiter Ludwig Tagreiter, Obergefreiter Rudolf Fuchsluger, Alois Fannig, Panzergranadier Roman Fortmeyer, Unteroffizier Franz Lueger, Soldat Franz Wigner.

Geburten. Den Eltern Franz und Auguste Tagreiter, Jollajstent in Ybbitz 94, wurde am 4. ds. ein Knabe Franz Rudolf geboren. Am 1. ds. gebar Maria Böhader, Oberstein, Schwarzenberg, im Waidhofener Krankenhaus ein Mädchen.

Trauung. Witwenhelfer Josef Kerzschauer hat am 6. ds. mit der Bäuerin Magdalena Hinterleitner, Rot-Obbauern, Kriebitz 17, verheiratet.

Widrigkeiten. Das kürzlich stattgehabende Wehrkampfschießen gab neuerdings wieder einen Ansporn zur Schießausbildung, die in Ybbitz stets eifrig gepflegt worden war. Die Handwerkskürste gründen schon frühzeitig eine Vereinigung für das Schießenschießen und besonders waren es die Schmiede, die am Schießsport ihr besonderes Vergnügen hatten. Schon 1594 wurde unter dem Hörtlicher Christoph Zambinger eine Schießordnung erlassen. In den Sommermonaten wurde jeden Sonn- und Feiertag auf Mittag auf der Schießstätte dem Schießen geschäftig und die Wehrer Schützen waren in der ganzen Umgebung sehr gut bekannt. Dem sie beteiligten sich bei allen Schießtagen auf anderen Schießstätten. 1635 wurde eine neue Schießstätte auf der Halmer-Wiese erbaut, die 1827 abbrannte, doch bald wieder aufgebaut wurde. Der Hauptpreis bei den Schießtagen in Ybbitz war damals ein schöner innen und außen vergoldeter silberner Becher samt seinem Deckel im Werte von 60 Reichstaler. Vor dem Weltkrieg nahm die Freude am Schießen ab und wurde dieses während des Krieges vollständig. 1919 wurde auf der alten Schießstätte das letztemal geschossen. Erst im Jahre 1925 nahm das Schießenschießen wieder neuen Aufschwung und der Hesterrud heute beim Gasthaus Wagner neue Schießstände, wofür nun auch das Wehrschießen stattfindet. Die besten regnerischen und stürmischen Wetters war die Anteilnahme am Schießen ziemlich groß; es wurde von 8 bis 17 Uhr geschossen. Die Bedingungen waren natürlich nur von geübten und sicheren Schützen zu erreichen und da von diesen viele eingekleidet sind, waren deren wenige. Die besten Schützen bei diesem Wehrschießen waren Alois Sonnauer, der zweimal 53 Ringe, sowie Bürgermeister Hans Ferndbacher, der 50 Ringe erreichte.

Wehrversammlung. Zum Bericht in der vorigen Folge wird kurzzeitig und ergattert: Sturmführer ist Hauptmann d. R. A. M. Lichtenberger, Stellvertreter Leopold Schörghuber, Adjutant Albert Menz, Unterführer für die Dachformationen der Politischen Leiter usw. in Ybbitz ist Johann Tannner, Stellvertreter August Sonnauer. Für den Reichstriebeband Unterführer Hans Hofmayer, Stellvertreter Anton Brandner. Für alle anderen Kriegshilfsdienstverpflichteten im Markt Ybbitz ist Unterführer Leopold Schörghuber, Stellvertreter Karl Ledolter bestimmt. Für Fahnenführer ist Unterführer Josef Zakreiter, Stellvertreter Alois Fuchsluger, Waisberg; Unterführer Josef Riech, Stellvertreter Johann Schnabl, Schwarzenberg; Unterführer Peter Heigl, Stellvertreter Johann Fuchsluger. Wollung; Unterführer Oberleutnant d. R. Sepp Baner, Stellvertreter Anton Helm, Waldamt; Truppführer Ludwig Estelbichler.

Opferlat. Eine ungenannt sein wollende Arbeitsrat, die zwei Söhne im Felde stehen hat, spendete aus ihren Ersparnissen 100 RM für das Deutsche Rote Kreuz. Der Spendenricherlichen Dank für diesen edlen Opferakt!

Stetsesfall. Den Eheleuten Roman und Maria Schnabl, Reichsteil, Hubberg 9, ist ihre vier Wochen alte Tochter Johanna Herbert gestorben.

Monatsversammlung des Gartenbauvereins. Die am 15. ds. abgehaltene Monatsversammlung des Gartenbauvereins war sehr gut besucht. Der Vorsitz Pp. Die mberger eröffnete die Versammlung und begrüßte insbesondere den Kreisführer für Gartenbau Pp. Zohleutner. Dann sprach er kurz über

Maßnahmen im Obstbau, über allfällige Nachhilfsmaßnahmen und lud die Mitglieder zur Teilnahme am Obstbauvortrag in Waidhofen ein, der am 21. ds. um 10 Uhr vormittags im Zeichenjahr der Oberschule stattfindet. Herr Zohleutner erklärte in äußerst anschaulicher und interessanter Weise die Behandlung der Gießelplanzen. Anschließend erörterte er die vielen an ihn gerichteten Fragen. Seine Mitteilungen gaben die Gewähr, daß viele bisher gemachte Fehler im Gießelbau in Zukunft unterbleiben. Der Vorsitz dankte namens der Versammlung für sein uneigennütziges Wirken in herzlicher Weise.

GROSSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Ortsgruppenappell der NSDAP. Am Samstag den 13. ds. fand ein Appell der NSDAP-Ortsgruppe statt. Pp. Braunsteiner hielt einen aufschlußreichen Schulungsvortrag über das Thema „Was ist Volkswirtschaft“. Aus den Dienstverhältnissen ist bemerkenswert, daß laut Mitteilung des Stammsführers und Gebietsbeauftragten der NSDAP, die Teilnahme der Hollensteiner Jugend am Hauptkammergericht im hiesigen NSDAP-Lager gestärkt ist. Für die Spinnstoff- und Alltagsammlung sind alle Sammelergebnisse dem Ortsbeauftragten für diese Sammlung Pp. Gauß zum Gemeindegast bereitgestellt. Ferner wurde bekanntgegeben, wann die 8 Wollwägereibanden der amerikanischen Zerkörperer beim Hause Dörr gepirnt werden. Zu diesem Zeitpunkt wird das Gebiet von Unterleg-Rainau-Ort und Dörr völlig abgeperrt. Der Obmann der Dörr, Pp. Ludwig Gruber ist wegen Führung der Freiwilligen Feuerwehr zurückgetreten. Die Führung der Dörr übernimmt nunmehr Pp. Julius Stadler. Sein Stellvertreter ist Peter Bader. Weitere Besprechungen besaßen sich mit der heutigen Muttertagsfeier, der Behandlung der Fronturlauber, der Steigerung der Milch-erzeugung und dem Verkehr mit ausländischen Arbeitern und Kriegsgefangenen. Die fremdsprachlichen Arbeiter müssen ihren Arbeitgeber stets als fleißigen, gerechten und stets siegesbewußten Deutschen erkennen. In der Abtug ihrem Brotherr gegenüber wird dann auch ihre Achtung vor Deutschland immer mehr steigen. Was die Erziehung von Kleinkindern anbelangt, so soll jedes auch das kleinste Kind als kriegerischer Hottopf abgelehrt werden. Es werden in auch gute Preise gestellt. Eine gründlich durchgeführte Auffklärung in dieser Beziehung ist sehr notwendig. Der Ortsgruppenleiter erklärte dann eindringlich die Wichtigkeit der Partei, die den Sieg gewährleistet. Er ermahnt dann ebenso eindringlich zur Bekämpfung einer deutschen Art, nämlich der Geheimnisträgerei. Es muß unser Stolz werden, schweigen zu können!

Werbiliche Opferbereitschaft. Ein von einer Waidhofen-Hauptkammer belegtes NSDAP-Lager zeigte bei den Hausinsammlungen für das NSDAP eine vorbildliche Opferbereitschaft. So brachte es bei der Sammlung zum 7. Opferontag als Spende von Schillerinnen, Lehrkräften und Personal den Betrag von 525 RM auf. Die einzelnen Gruppen wetteiferten untereinander und legten immer wieder noch etwas zu, um die anderen zu überbieten. Auch bei der ersten Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz hat sich dieses Lager damit ausgezeichnet, daß es 142 Reichsmark als Spende aufbrachte. Da in diesem Verhalten eigentlich das liebevolle Gedenken an die Soldaten draußen an der Front und der Dank an sie zum Ausdruck kommt, so ist es wert, veröffentlicht zu werden. Möge es auch anderen zum Ansporn dienen.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit starb am 12. ds. der Bauer Lorenz Pichler, genannt „Klein-Röhler“, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung fand am 14. Mai statt. Die zahlreiche Beteiligung aller Bewohnerschaftlichen mit Vertretern der Partei und der Gemeinde zeigte die Achtung und Beliebtheit, der sich der Verstorbenen erfreute. Lorenz Pichler entstammte der sehr zahlreichen Familie des Hauses Unterfischen. Er war dreimal verheiratet und über 40 Jahre Besitzer des Bauernhauses Klein-Roth; in den letzten Jahren lebte er im Ausgedinge. Er hat sich stets um das Gemeinwesen seines Heimatortes sehr verdient gemacht und war bis vor kurzem noch für die landwirtschaftliche Genossenschaft tätig. Er war 20 Jahre auch im Gemeindegast früherer Zeit und 25 Jahre Ortsbauernführer sowie 35 Jahre Vorstandsmittglied der Kreisvereins. In jüngeren Jahren war Pichler sehr geschäftig und berüchtigt als

bäuerlicher Hochzeitsstiftgeber, sogenannter Wittmann. Bei solchen Gelegenheiten konnte er überaus reichlich sein und Ausdauer aus dem Gesteht in Stabreimen sprechen. Sonst war er aber ein sehr ernst zu nehmender, fleißiger, aufrechter deutscher Bauer lautersten Charakters, der überall mit Rat und Tat hilfsbereit zur Stelle war. Er war auch jederzeit ein eifriger Jäger und guter Hahnvorlofer. Wegen seines freundlichen und sonnigen Wesens war Pichler weit und breit bekannt, beliebt und geschätzt. Es entspricht seinem bescheidenen Wesen, daß es einer seiner letzten Wünsche war, es möge ihm seine Grabrede gehalten werden. Über dieses ungedacht zeigte seine liebe Beteiligung die feierliche Würde aufrichtiger allgemeiner Trauer.

Ortsbauernsprechtag. Am Sonntag den 14. ds. wurden vom Ortsbauernführer Pp. Anton Pichler folgende Angelegenheiten besprochen: Vor allem die Bodenbenützungserhebung. Nach Rotten eingeteilt, werden die Bauern vorgeladen, um die genauen Angaben über Anbau- und Wiesenflächen, Samendewendung und über die vorausschätzlichen Ernteergebnisse zu machen. Ferner soll angegeben werden, wieviel Leute eingerückt und welche etwa gefallen sind. Bei der Anmeldung des abzuführenden Schlachttieres kann jenes Vieh abgezogen werden, das im April und Mai verkauft oder notgeschlachtet wurde. Anschließend wurden Samenpreise und Anweisungen auf Gerste ausgegeben. Bürgermeister Pp. Hans Schöllhammer gab bekannt, daß die Tiererzeugnisse bis langstens Ende der nächsten Woche in der Gemeindegast abzufahren sind. Zur Spinnstoff- und Alltagsammlung sind alle Teilnehmer, auch die unbeschäftigten, sowie Alltags abzufahren. Die Entlohnung wird neuerdings durchgeführt. 30 Tag sind 3 RM, und je Stück Vieh 10 RM zu entrichten. Die Hauptlösung wird in Sonntag den 6. Juni durchgeführt. Die zur bestimmten Batteriete müssen aufgetrieben werden. Besetzt davon sind 1. Bullen, die bereits zweimal auf einer Hauptlösung waren oder seit Febrer 1944 auf einer Fütterung angefaßt wurden. 2. Jene Batteriete, die bereits auf einer Haupt- oder Sonderlösung gefürt oder auf einer Fütterung im letzten oder in diesem Jahre ermorden worden sind, brauchen nicht vorgefürt werden. Es sind jedoch dann die Körbchen der Körformhölzen zwecks Enttragung der Federlaubnis rechtzeitig vorzuliegen. Auch die Nachlade der Batteriete sind zur Fütterung mitzubringen. Um Gewährung einer Prämie für Bullen, die angepaßt werden, und um Erhaltungsprämien kann bei dieser Gelegenheit angefaßt werden, wobei aber die Vorkürlungs-pflicht besteht.

Vom Gartenbauverein. Anlässlich der Sprengelentwertung am Sonntag den 14. ds. wurden unter Vorsitz des Obmannes Pp. Jz. Mayer folgende Angelegenheiten behandelt: 1. Mähmaschinen-Prämien-Ausgabe. 2. Oberernteprämien- und Rübenfamen-Ausgabe. 3. Auf Grund der Anforderungen wird ein Wagon Tornum bestellt. 4. Das Projekt der Anschaffung einer modernen Wollwägerei-Vorrichtung wurde diskutiert. Die heutige Wollwägerei wird am 11. Juni um 10.30 Uhr im Gabelhof abgehoben. Nachbeter für Obst- und Gartenbau werden angefordert. Bei dieser Gelegenheit wird erinner, daß am 21. ds. um 10 Uhr in Waidhofen ein Obstbauvortrag mit Filmvorführung abgehalten wird, bei der der Sachbearbeiter der Landesbauernschaft Pp. B. in sprechen wird.

Gauflim. Am 28. ds. verlämte niemand den laufigen Tonfilm der Gauflimstelle „Operette“ und die neue Deutsche Wochenchau.

ALLHARTSBERG

Auszeichnung. Der Gefreite Stefan Pflügl wurde vor kurzem an der Südfront mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren!

GAFLENZ

Ausgezeichnet. Mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde ausgezeichnet der H-Unteroffizier Alfons Afschreiter, Gaflenz. Wir gratulieren!

Hohes Alter. Die verwitwete Auszugsbäuerin Frau Magdalena Rechtenreiner, Griefzer, Gaflenz, Trägerin des goldenen Mutterkreuzes, feierte gestern und rüftig den 97. Geburtstag. Der Ortsgruppenleiter und die Frauenchafftsführerin beglückwünschten sie und überreichten ihr ein Handgeschrieben sowie ein Ehrengegend des Gauleiters und Reichstatters Eigruber. Die Hochbetagte kam auch auf ihr 50jähriges Ehejubiläum zurückblenden.

ALTENMARKT A. D. ENNS

Aus dem Feld. Der aus Unterlauffa stammende Gefreite eines Grenadierregiments Rudolf Bauer, Inhaber des Infanterie-Sturmabzeichens, hat nach zweijährigem Einsatz bei einem Fliegerangriff auf der Krim im 22. Besenjahr den Heldentod gefunden. Im blühenden Alter von 20 Jahren ist am 5. Mai im Südbankort der Difront der Gefreite in einem Panzergranatbereich Franz Berger aus Erb Nr. 16 bei St. Gallen in treuer Pflichterfüllung für seine Heimat gefallen. Den Angehörigen unsere innige Anteilnahme. Wir werden die toten Helden nie vergessen!

DER HAUSGARTEN

Waidbrief

Der Mai bringt uns heuer noch mehr Arbeit als sonst, da einige Arbeiten, welche sonst im April schon beendet sind, noch in diesem Monat fallen. Jetzt werden Sie schon in den meisten Gärtnereien junge Pflanzen der Frühgemüsearten erhalten und können sofort aussetzen. Ich erinnere Sie daran, daß Kraut und Rarziel nicht zu eng gepflanzt werden sollen. Mindestens 40 Zentimeter Abstand ist für die Frühfrüher zu nehmen. Späterhin, die wir erst Ende Mai

Achtung — Junggesellen

Wer allein steht, hat es heute wahrhaftig nicht leicht — und doch hat der „aus dem Keller“ Lebende den anderen etwas voraus: Er ist ein Meister der Beschönkung und weiß, was man unbedingt braucht und was nur unnützer Ballast ist. In einem Haushalt sammeln sich immer wieder alle Wäcker- und Kleidungsstücke, Stoffreste, Pickelumpen — all das gehört heute dringender denn je in die Spinnstoffsammlung, die Neues aus Allem schafft für den gewaltigen Bedarf von Front und Heimatangehörigen. Junggesellen, Sachverständige für Ueberflüssiges — helfe bei der Spinnstoff-, Wäsche- u. Kleiderabgabe! 7. Mai bis 27. Mai 1944

DER RECHENBEREITER DER NSDAP FÜR ALTENMARKT A. D. ENNS

